

WIE DIESES BUCH FUNKTIONIERT

Bevor ihr euch auf das Buch stürzt, möchte ich noch ein paar Sachen anmerken, die euch vielleicht helfen. Das einzige Ziel dieser zusammengebundenen Seiten ist es, den Lehrplan und das Lernen eurer Kinder ein wenig zu entwirren. Hier sind also meine fünf Ideen, wie dieses Buch funktioniert und ihr mit möglichst wenig Aufwand am meisten von den Spielen habt. Immerhin habe ich euch versprochen, dass alles nur fünf Minuten dauert, oder?

1. BASTELT EURE EIGENEN KARTEIKARTEN

Natürlich könnt ihr auch ganz tolle Karteikarten kaufen, ich habe selbst welche. Aber meistens bastele ich sie selbst, denn während die Zeit und die Halbjahre vorbeifliegen, lernen meine Kinder ständig neue Sachen. Oft bringen sie Wörter, Silben und Einmaleinsreihen zum Lernen auf Arbeitsblättern mit nach Hause. Karteikarten sind im Prinzip nichts anderes: kleine Zettelchen, auf denen Dinge stehen, die gelernt werden wollen. Um die Karten in Minutenschnelle zu Hause selbst zu machen, braucht ihr das hier:

- bunte Karten und/oder buntes Papier und/oder Moosgummi-Platten
- 1 Textmarker
- 1 Schere
- Gummiband oder Brottüten oder Umschläge

Jedes Mal, wenn die Kids neuen Lernstoff mitbringen, zaubere ich meine Karteikarten hervor. (Ich mache eigentlich immer direkt zwei identische Sets, weil es in meinen Spielen oft darum geht, zusammenpassende Karten zu finden.) Dann wickele ich ein Gummi drum oder stecke sie in einen Umschlag und verstaue sie irgendwo in der Küche. So sind sie immer griffbereit, wenn das Thema aufkommt, und wir können direkt loslegen.

Am besten ihr benutzt einen schwarzen Stift auf buntem Untergrund und schreibt leserlich. Denkt dran, Groß- und Kleinbuchstaben vorzubereiten, damit die Kinder sofort beides lernen und sich von Anfang an merken, welche Wörter großgeschrieben werden.

EIN PAAR NÜTZLICHE DINGE, DIE IHR AUF KARTEIKARTEN HABEN SOLLTET:

- **Buchstaben, Laute und Wörter** (Phase 2: Seite 68–71; Phase 3: Seite 84–87; Phase 4: Seite 96–97; Phase 5: Seite 106–111; Phase 6: Seite 118–119)
- **häufige Wörter** (Seite 124–125)
- **verliebte Zahlen** (Seite 204–205)
- **Einmaleinsreihen** (Seite 228–229)

Wenn ich Karten fürs Rechnen vorbereite, schreibe ich die Rechenaufgaben auf eine Karte und die Lösungen auf eine andere. Oft sollen sie in Spielen einander zugeordnet werden.

Neben den Buchstaben des Abc ist es auch sinnvoll, die Zahlen 0 bis 20 auf Karten zu schreiben, genau wie die Rechensymbole $+$ $-$ \cdot $:$ $=$.

2. BASTELT EUREN EIGENEN ZAHLENSTRAHL

So was solltet ihr immer griffbereit haben. Ein Zahlenstrahl kann den Kids beim Vorwärts- oder Rückwärts-Zählen helfen. Oder beim Plus- und Minus-Rechnen. Auch bei den Einmaleinsreihen kann es hilfreich sein, wenn sie die Zahlen vor Augen haben.

Das Bild hier unten zeigt, was ich mit Zahlenstrahl meine. Aus einem Stück Pappe könnt ihr selbst einen basteln, damit ihr ihn für Zahlenspiele oder Hausaufgaben parat habt. Auf die gleiche Weise könnt ihr auch Zahlenraster für Einmaleinsreihen machen, wie auf den Seiten 228–229.



3. DIE KRANKKISTE

Noch eine kleine nützliche Sache für die Spiele in diesem Buch ist meine treue Krankkiste. Sie ist voll mit all dem Plastikzeug, das man als Beilage zu Kinderzeitschriften, auf Partys oder in Fast-Food-Menüs bekommt. (Schuhkartons eignen sich dafür bestens!) Ich verstaue die Kiste da, wo meine Kinder nicht rankommen, und wenn ich sie brauche, kann ich sie einfach hervorzaubern, und schon drehen die Kids am Rad. Dank ihr habe ich auch an Regentagen immer mal wieder meine Ruhe. Außerdem kann man damit das Lernen unterstützen. Denn mit kleinen Spielzeugen machen selbst die langweiligsten Aufgaben plötzlich viel mehr Spaß.

4. FACHBEGRIFFE

Mit diesem Buch sollen wir Eltern zu Hause entschlüsseln können, was im Klassenzimmer so vor sich geht. Deshalb habe ich mich oft gegen die Fachbegriffe aus der Schule und stattdessen dafür entschieden, die Dinge möglichst einfach zu erklären. Ich versuche, so zu schreiben, als würde ich mich mit Freundinnen und Freunden beim Kaffee unterhalten und nicht als Pädagogin mit Kolleginnen und Kollegen diskutieren. Darum gibt es hier vermutlich hin und wieder Begriffe, die unsere Lehrkräfte so im Klassenzimmer nicht verwenden würden, aber uns helfen sie, die komplexen Unterrichtsinhalte ein wenig runterzubrechen. Trotzdem findet ihr für den Bereich **PHONETIK** auf den Seiten 41–42 ein Glossar mit den wichtigsten Fachbegriffen, und für den Bereich **RECHNEN** auf Seite 193.

5. GRENZENLOSE MÖGLICHKEITEN

Viele der Spiele in diesem Buch können ganz einfach abgewandelt werden. Das Spiel Abrissbirne auf Seite 59 zum Beispiel gehört zur Phonetik-Phase 2, ist aber eigentlich ein **ERKENN-NICH-SPIEL**. Das bedeutet, es geht dabei bloß darum, dass eure Kinder lesen oder erkennen, womit ihr gerade spielt. Es kann mit allem gespielt werden, was die Kids erkennen lernen müssen. Jede Form von Silben, häufigen Wörtern, Lernwörtern oder Zahlen.

Auf den Seiten der Spiele, die ihr ohne großen Aufwand abwandeln könnt, findet ihr diesen **ERKENN-NICH-STERN**. Dann könnt ihr die Wörter, Silben oder Zahlen einfach gegen das austauschen, auf das sich eure Kinder gerade konzentrieren.



Habt keine Scheu, die Spiele so abzuwandeln, dass sie zu den Lerninhalten eurer Kinder passen. Am besten lernt man etwas, wenn man immer wieder in verschiedenen Situationen damit konfrontiert wird. Also versüßt das Lernen mithilfe der Ideen aus diesem Buch mit möglichst viel Vergnügen und Gelächter.

DIE BAUKLÖTZE DES LERNENS

Wir alle lernen anders. Unsere Gehirne sind so komplex, dass jeder von uns Informationen anders ablegt und wieder abrufen, wenn es nötig ist.

Ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber manchmal scheint mein Hirn überhaupt nicht zu funktionieren. Dann starre ich eine Sache minutenlang an und will beim besten Willen nicht drauf kommen, wie sie heißt. Die Zahnräder in mir rattern und mein Kopf ist wie leer gefegt. Oder jemand kommt auf mich zu und ruft ganz vertraut »Hallo!«, als müsste ich diese Person kennen. Dann lächle ich nur nervös und mein Hirn schreit:

»WOHER KENNST DU DIE? VOM BABYSCHWIMMEN? PILATES? ODER IST DAS DEINE ALTE SCHULFEINDIN?«

Ja, Gehirne sind schon seltsam. Vor allem bei Kinderhirnen und deren Lerngeschwindigkeit brauchen wir Wagenladungen an Geduld. Ich weiß, ich weiß, das ist oft leichter gesagt als getan. Ihr habt das Wort »nass« bestimmt schon acht Mal zusammen im Buch gelesen, aber beim neunten Mal starren eure Kleinen trotzdem mit leerem Blick auf die Seite, und ihr würdet das Buch am liebsten aus dem nächsten Fenster pfeffern (glaubt mir, so gings mir auch schon!). Aber dazu habe ich eine Theorie, die mich da immer wieder rausholt. Vielleicht hilft sie euch ja auch.

Betrachtet das Lernen doch mal als großen Haufen **BAUKLÖTZE**. Ihr wisst schon, diese Klötze, mit denen ihr gespielt habt, als die Kinder noch klein waren: jede Menge Farben, Formen und Größen, aus denen ihr taumelnde Türme gebaut habt, nur damit kleine knubbelige Fäuste sie wieder umstoßen können.

Für jede neue Sache, die wir lernen, gibt es ein Level (oder eine Stufe), das wir erreichen wollen. Bleiben wir bei dem Beispiel von eben: Wir wollen lernen, das Wort »nass« zu lesen. Hierfür wollen wir das Level erreichen, auf dem unsere Kinder das Wort »nass« sehen, es sofort lesen und »nass« sagen können. Das ist unser Ziel. Dieses Ziel befindet sich auf einer bestimmten Stufe, und wir brauchen Klötze, um sie zu erreichen.

Dazu müssen wir unseren Kids verschiedene Ansätze zeigen, durch die sie lernen, »nass« zu lesen. Jeder dieser Ansätze ist ein Klotz auf unserem Turm. Wenn wir also abends vor dem Schlafen zusammen lesen, auf das Wort »nass« deuten und es laut sagen, ist das ein Klotz. Der kommt auf den Turm.

Dann haben eure Kinder in der Schule vielleicht in einer Stunde gelernt, dass das A kurz ausgesprochen wird, wenn direkt dahinter Doppel-Konsonanten kommen. Das ist der nächste Klotz für unseren Turm.

Manche Klötze sind ganz klein. Zum Beispiel, wenn uns beim Duschen auffällt, dass die Haare ganz nass sind. Oder wenn die Kinder in der Schule lernen, welchen Laut der Buchstabe N macht. Aber all das sind winzige Momente des Lernens, die uns dem Ziel näher bringen.

Manche Kinder brauchen nur drei Klötze, bis sie »nass« lesen können. Ihre Gehirne arbeiten so, dass sie das Wort und die Buchstaben nur ein paar Mal sehen müssen, um alles abzuspeichern und darauf zugreifen zu können. Die Klötze, die sie benötigt haben, um zu der Stufe zu kommen, waren groß und klobig und hatten alle dieselbe Farbe. Diese Kinder müssen sich das Wort »nass« nur eine Weile auf Papier angucken, und zack! Schon haben sie's verstanden!

Andere Kinder brauchen ganz andere Klötze. Sie brauchen womöglich ganz viele kleine, um dasselbe Level zu erreichen. Vielleicht müssen sie zwanzig Mal hören, dass das A vor dem Doppel-S kurz ausgesprochen wird, bis sie es in ihren Köpfchen behalten. Vielleicht brauchen sie verschiedene sensorische Lernansätze, wie zum Beispiel »nass« mit den Fingern in Sand zu schreiben. Oder das Wort so riesig mit Kreide auf den Boden zu schreiben, dass sie es nachlaufen können. Oder sie müssen es in fünf verschiedenen Büchern lesen. Ihre Lern-Klötze sind eben kleiner und haben viele verschiedene Größen und Farben. Trotzdem bauen sie stetig ihren Turm und legen im eigenen Tempo jeden Klotz auf den Stapel, bis sie das Ziel erreicht haben.

Manche Kinder, die über hundert Klötze gebraucht haben, um verliebte Zahlen (S. 204–205) zu begreifen, brauchen womöglich nur ganz wenige, bis sie die Laute aus Phase 3 draufhaben (S. 84–85). Wir sind alle unterschiedlich. Aber jedes kleine Fitzelchen, das wir lernen, ist ein neuer Klotz, ein Schritt in die richtige Richtung. Und jedes Mal wächst der Turm, bis wir das Ziel erreicht haben. Egal, was es ist.

Was ich versuche zu sagen: **GEBT NICHT AUF**. Manchmal fühlt es sich an, als würdet ihr überhaupt keine Fortschritte machen, aber eure Kleinen stapeln die Klötze ganz unbewusst. Ihr denkt, ihr habt das Spiel schon zehn Mal gespielt, und eure Kids haben sich kein Stück bewegt. Aber das haben sie – ihr seht es nur nicht. Jedes Mal, wenn ihr eine winzige Kleinigkeit macht, rückt ein kleiner Klotz an seinen Platz. Durchhalten ist wichtig und lohnt sich. Irgendwann erreichen sie das Level und ihr werdet es sehen. Es gibt kein vergleichbares Gefühl. Also, bleibt dran. Jeder Klotz zählt.